

Bewerbung für das Amt der Landesvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen Berlin



Pia Paust-Lassen

Berlin hat seit Anfang März eine Imagekampagne, die alle zum Mitmachen auffordert. Machen wir als Berliner Grüne mit, aber unter dem Motto: „**Be GREEN Berlin**“!

Wenn Berlin „zum Modell für einen anderen Entwicklungspfad“ werden soll, wie es Klaus Wowereit zur Eröffnung der Kampagne verkündet hat, dann sind wir als Partei, die seit ihrer Gründung für den **ökologischen und sozialen Umbau** steht, besonders gefragt.

Wir brauchen für Berlin eine **umfassende zukunftsfähige Strategie**, die sowohl wirksame Elemente zum Klimaschutz enthalten muss, die aber nicht zu neuen sozialen Ausgrenzungen führen dürfen, als auch weitere Bereiche zur **nachhaltig ökologischen und sozialen Stadtentwicklung** in Angriff nehmen muss (z. B. Ressourcennutzung / regionale Stoffkreisläufe, Umgang mit umwelt- und gesundheitsschädigenden Stoffen, nachhaltige regionale Wirtschaftsentwicklung, bedarfsorientierte Mobilitätspolitik).

Das „Forum Neue Politik der Arbeit“, das ich im Herbst 2002 mit begründet habe, hat es sich neben anderen Themen auch zur Aufgabe gemacht, notwendige Zukunftsdebatten über den Zusammenhang von **Umweltschutz und zukünftiger Arbeit in die Regionen Berlin-Brandenburg** und Nordrhein-Westfalen zu führen. In den **Dialogprozessen zwischen Aktiven aus der Gewerkschaftsarbeit und WissenschaftlerInnen** ging es z. B. auch um die Fragen nach Möglichkeiten zur Überwindung von Strukturbrüchen und regionalen Spaltungen, auch als bewusstem Brückenschlag zwischen Ost und West. Gemeinsam haben wir uns mit den Herausforderungen befasst, die die Umbrüche in Form von Deregulierung und Flexibilisierung in der Arbeitswelt für die Arbeitsforschung und für die Gewerkschaften darstellen. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Dialogstrukturen zwischen dem DGB-Bezirk Berlin-Brandenburg, diversen kritischen wissenschaftlichen Instituten und sozialpolitischen sowie Umweltinitiativen kann ich auch für unsere politischen grünen Projekte in Berlin nutzbar machen. (www.forum-neue-politik-der-arbeit.de)

Nach meinem Ausscheiden aus der aktiven Politik (2000) habe ich mich als Wissenschaftlerin selbstständig gemacht und zusammen mit Frieder O. Wolf das Institut für Europäische

Kommunikation (InEcom GmbH) gegründet. Unsere Schwerpunkte sind sowohl gesellschaftspolitisch philosophischer Natur als auch **ökologische, soziale und arbeitswissenschaftliche Themen im Rahmen der Nachhaltigkeitsforschung, wobei wir sowohl die europäische und internationale globale Ebene, als auch die lokale und regionale Ebene in den Fokus nehmen.** Wir erarbeiten für verschiedene Auftraggeber (für Stiftungen, für einzelne Politiker oder Politikerinnen, aber auch für Institute, die Forschungsanträge bei der EU stellen) Expertisen, Gutachten und Broschüren oder organisieren Workshops und Konferenzen, sowohl regional als auch international.

Das Forschungsprojekt zu einer **europäischen Strategie zur nachhaltigen Entwicklung** (Göteborg / Lissabon – Strategie), das wir als InEcom GmbH von der EU-Kommission genehmigt bekommen hatten, haben wir dann institutionell über die FU Berlin von 2003 bis Ende 2006 geleitet. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin dieser Koordination waren meine Themen vor allem **„Nachhaltigkeit und genderdifferenzierte Konzepte“** (Geschlechtergerechtigkeit und Diversität), ökologische und soziale Zusammenhänge aus dem Blickwinkel der feministischen Ökonomie und Ökologie sowie Europa in der globalen Verantwortung. (www.sustainability-strategy.net)

Meinen inhaltlichen Themen - über Umweltschutz, Ökologie, Gesundheit und Soziales, sowie Gleichstellungs- und Frauenpolitik, oder auch denen in der Enquetekommission für die nachhaltige zukunftsfähige Gestaltung von Berlin-Brandenburg – bin ich also auch außerhalb der aktiven politischen Arbeit für die Grünen immer verbunden geblieben.

Aus dieser nun vorwiegend wissenschaftlichen Perspektive und dem kritischen Blick von außen auf die grüne Politik nehme ich die Herausforderung an, die Berliner Politik unserer Partei unter Berücksichtigung der notwendigen Kontinuitäten, aber auch mit innovativen Impulsen voranzutreiben.

Deswegen bitte ich Euch, meine Kandidatur zu unterstützen und mir am 19. April die Rückkehr zur aktiven politischen Verantwortung mit Eurer Stimme zu ermöglichen.

VITA

Politische Arbeit

I. Während des Studiums an der Technischen Universität Berlin:

1980 bis 1986: Mitglied im Allgemeinen Studentenausschuss, davon zwei Jahre als ASTA – Vorsitzende und dann als Stellvertretende (verbunden mit der politischen Auseinandersetzung um die Anerkennung des Schwulen-Referates als gleichberechtigtes Referat des ASTA).

Mitglied im Fachbereichsrat des FB Technischer Umweltschutz und Mitglied im Kuratorium.

1989 bis 1990: Stellvertretende Frauenbeauftragte des FB Technischer Umweltschutz.

II. Im Bezirk Tiergarten und in Berlin:

1989 bis 1995: Mitglied in der BVV Berlin – Tiergarten, drei Jahre als Fraktionsvorsitzende.

1995 bis Ende 1999: Mitglied im Abgeordnetenhaus und Mitglied im Kuratorium der TU – Berlin.

1997/ 1998 bis 1999: Mitglied und Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Enquetekommission „Zukunftsfähiges Berlin“.

1989 bis 1999, Parteimandate: Wiederholt Delegierte für den Landesausschuss, für die Landesdelegiertenkonferenz und für die Bundesdelegiertenkonferenz .

Seit Anfang 2000: Rückzug aus der aktiven politischen Parteiarbeit, da ohne Erwerbseinkommen und nur gelegentlich prekär beschäftigt der Aufbau einer wissenschaftlichen Berufsperspektive erfolgen musste.

Seit 2001 arbeite ich mit bei dem Aufbau und der Organisation des Diskussionsforums: „Forum neue Politik der Arbeit“, das eine Kooperation des DGB Bezirk Berlin-Brandenburg, der Sozialforschungsstelle Dortmund und des Instituts für Europäische Kommunikation (InEcom GmbH) ist. Seit 2006 bin ich Gründungsmitglied und Geschäftsführerin im gemeinnützigen Verein „Forum neue Politik der Arbeit“ (www.forum-neue-politik-der-arbeit.de)

2003: Gründung und Geschäftsführerin der InEcom GmbH (Institut für Europäische Kommunikation)

Erwerbstätigkeiten während des Studiums und während der Klein - Kinderphase:

Das Studium habe ich durchgehend mit diversen Jobs eigenständig finanziert (z. B. Nachtdienste im Krankenhaus Charlottenburg, Nachhilfunterricht, studentische Hilfskraft). Ausnahme war dann 1984 / 1985 eine freiberufliche Lehrtätigkeit im TU –Projekt für ältere Menschen: BANA – zur beruflichen Weiterbildung.

1990 bis 1995: Nach der Geburt von Tobias 1989 begann ich eine als ehrenamtliche Tätigkeit bezahlte Arbeit im Rahmen der Kinder - Tagespflege für das Bezirksamt Tiergarten (mit bis zu drei weiteren Kindern zusätzlich zu meinen beiden eigenen (90 wurde Constantin geboren), wobei die Tageskinder jeweils bis zu zwei Jahre lang regelmäßig bei uns waren, bis sie in eine KiTa oder einen KiLa gehen konnten. Das habe ich bis 1995 getan), parallel zur politischen Arbeit in der BVV und parallel zu einer weiteren freiberuflichen Tätigkeit in der Erwachsenenbildung und Jugendförderung bei der evangelischen Familienbildungsstätte Tiergarten (Kurse für Mütter & Kinder 1990 bis 1996).

Schulbildung: 1960 bis 1964 Grundschule in Berlin; 1964 bis 1974 Gymnasium, Berlin; 1974 bis 1975 Gymnasium, Hamburg;

Juni 1975 Abitur (inklusive Großes Latinum und Graecum).

Hochschulausbildung / Wissenschaftliche Arbeit:

WS 1976 bis SS 1978: Philosophie – Studium an der Freien Universität Berlin.

WS 1978 bis WS 1989: Studium Technischer Umweltschutz an der Technischen Universität Berlin (Bemerkung: zahlreiche Erwerbstätigkeiten zur Finanzierung des Studiums in diesen Jahren und Betreuung von drei älteren Familienangehörigen).

1988 / 1989: Forschungstätigkeit in der Versuchsanlage im Klärwerk Emschermündung, NRW. (Bis Frühjahr 89).

1993: Diplom für Technischen Umweltschutz.

1995 / 1996: Erstellung eines Gutachtens zur Altlastenproblematik und den Auswirkungen der geplanten Großbaustellen auf das Grundwasser im Berliner Zentralen Bereich.

2000 / 2001: Gutachten für die Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover: Raumbezogene Nachhaltigkeitsforschung.

Pia Paust-Lassen: Bewerbung als Landesvorsitzende für Bündnis 90/Die Grünen Berlin

Seit 2001 / 2002: Vorbereitung der Gründung von InEcom, Institut für Europäische Kommunikation GmbH.
2002: Antragstellung und Vorbereitung eines Europäischen Thematischen Netzwerkprojektes zur Nachhaltigen Entwicklung in Europa.

Seit 2002: Freiberufliche Dienstleistungstätigkeit für die Europa- Abgeordnete Hiltrud Breyer zur Erstellung der monatlichen Öko- News, seit 2003 zusätzlich des Verbraucherinfos und seit 2004 auch des Frauen-Rundbriefes. Ende dieser Tätigkeit Januar 2005.

Mitte 2003 bis Ende 2006: Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Koordination des Europäischen Forschungsprojektes „European Sustainability Strategy“, die angesiedelt war am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin.

Seit Januar 2007 ohne Erwerbseinkommen, Ausarbeitung von Projektanträgen im 7. Forschungs-Rahmenprogramm der EU.

Mitgliedschaften:

1. Bündnis 90/Die Grünen
2. Institut für Europäische Kommunikation (als Geschäftsführerin der InEcom GmbH)
3. Verein „Forum Neue Politik der Arbeit e. V.“ (als Gründungsmitglied und Geschäftsführerin)
4. Verein für „Radikale Philosophie“
5. Europäisches Netzwerk „Sustainability Strategy“
6. EuroMemo-Netzwerk
7. Mitglied in der „European Platform of Women Scientists“

Publikationen:

1. Pia Paust-Lassen, Axel Wichmann, Nicolas A. und Katja Bisom, Michael Barsig: „Baumvitalität, Wasserstatus und Altlastenproblematik im Bereich des Tiergarten“, 1995, founded by „Stiftung Naturschutz Berlin“; „Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. BLN.“
2. Pia Paust-Lassen, Karin Wolfram, Andreas Seidel, Anja Thiem: „Raumbezogene Nachhaltigkeitsforschung in der Akademie für Raumforschung und Landesplanung“, 2000, Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Forschungsauftrag Nr. 12/97.
3. Pia Paust-Lassen, Frieder O. Wolf: „Ökologie der Menschheit - Strategien der Nachhaltigen Entwicklung als Transformationsaufgabe“, 2001, Hrg. Berliner Bildungswerk der Heinrich-Böll-Stiftung.
4. Pia Paust-Lassen, Frieder Otto Wolf „Ökosozialismus und Ökokapitalismus. Zu Saral Sarkars Kritik der Systemalternativen“, in: Widerspruch (Zürich), No. 42 (2002), 179-185.
5. Pia Paust-Lassen: Arbeit in der neuen Zeit – Regulierung der Ökonomie, Gestaltung der Technik, Politik der Arbeit“ – Ein Tagungsbericht in Zeitschrift Arbeit, 2003, Heft 1/2003.
6. Pia Paust-Lassen, D. Scholz, H. Glawe, H. Martens, G. Peter, Frieder O. Wolf (hg): „Arbeit in der neuen Zeit - Regulierung der Ökonomie, Gestaltung der Technik, Politik der Arbeit“, 2004, LIT - Verlag Münster.
7. Pia Paust-Lassen: “Gender Challenges for Sustainability Strategy”, working paper im Rahmen des Thematischen Netzwerkes “Sustainability Strategy”, 2004.
8. Pia Paust-Lassen: “Von Alchemie und Krokodilschluss: Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie” – Rezension für Zeitschrift ‚humanismus aktuell‘, Heft 15, Herbst 2004, ISBN 3-937265-03-1.

Pia Paust-Lassen: Bewerbung als Landesvorsitzende für Bündnis 90/Die Grünen Berlin

9. Pia Paust-Lassen: „Selbstbestimmung und neue Arbeit“, zur Diskussion in: Humanismus aktuell 8 (2004) Heft 14, S. 107-111.
10. Pia Paust-Lassen, Frieder O. Wolf, Joachim Spangenberg, John Whitelegg: “Problems of the Current Review Process of the Gothenburg Strategy”, Network working paper 2005.
11. Pia Paust-Lassen, Frieder O. Wolf, Joachim Spangenberg, John Whitelegg: “The challenges of enlargement for the Gothenburg strategy”, Network working paper 2005.
12. Pia Paust-Lassen: „Die Relevanz gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse für die Entwicklung einer Europäischen Nachhaltigkeitsstrategie – Gender und Sustainability“. In: ‘Multi-Level Governance for Sustainability’, Der Öffentliche Sektor – IFIP-TU- Wien, Forschungsmemoranden 1-2/ Mai 2005; ISSN 1563-4604/ Wolfgang Blaas (ed.)
13. Frieder O. Wolf und Pia Paust-Lassen: Governance and Sustainability: New Challenges for States, Companies and Civil Society, Sheffield: Greenleaf, 2005, 245 S., Rezension in
14. Pia Paust-Lassen, Dieter Scholz, Heiko Glawe, Helmut Martens, Gerd Peter, Jörg Reitzig, Frieder O. Wolf (hg): „Turnaround? – Strategien für eine neue Politik der Arbeit – Herausforderungen an Gewerkschaften und Wissenschaft“, Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2006, ISBN 3-89691-638-6
15. Pia Paust-Lassen, Dieter Scholz, Heiko Glawe, Helmut Martens, Gerd Peter, Jörg Reitzig, Frieder O. Wolf: Spandauer Thesen – Für eine neue Politik der Arbeit in der neuen Zeit, in dies.: Turnaround? - Strategien für eine neue Politik der Arbeit – Herausforderungen an Gewerkschaften und Wissenschaft“, Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2006, ISBN 3-89691-638-6
16. Pia Paust-Lassen: “Intervention paper: ‘From a Gender perspective: The Review of the EU SDS’” (2006). (www.sustainability-strategy.net)
17. Pia Paust-Lassen: „Arbeit, Technologie, Ökologie im Reproduktionszusammenhang“ in Peter, Gerd und Wolf, Frieder O. (hg): Welt ist Arbeit – Im Kampf um die neue Ordnung, Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2007, ISBN 978-3-89691-661-7
18. Pia Paust-Lassen, Frieder Otto Wolf: „Foreword of the Project Coordinators: The Project context and the ongoing perspectives of „Sustainability Strategy“, in Spangenberg, Joachim (hg): Past Conflicts and Present Challenges - A Global View on Sustainable Development, Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2008 (im Druck).
19. Fritz Hinterberger, Pia Paust-Lassen, Joachim Spangenberg, Meike Spitzner, Frieder Otto Wolf (hg): „Falsche Versprechungen oder zerbrechliche Hoffnung? - Die Nachhaltigkeitsstrategie der Europäischen Union auf dem Prüfstand, mit einer internationalen Debatte zur europäischen Nachhaltigkeitspolitik“, Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2008 (im Lektorat).
20. Frieder Otto Wolf und Pia Paust-Lassen: „Die Nachhaltigkeitspolitik der EU - Kritik und Alternativen“, Hintergrundbroschüre für die Gruppe GUE/NGL im EP, erscheint im Frühjahr 2008.
21. Pia Paust-Lassen: „Elemente nachhaltigen Wirtschaftens für einen sozialökologischen Umbau - Ökonomie der Lebenswelt und Vorsorgendes Wirtschaften“, in Judith Dellheim und Günter Krause (hg): Für eine neue Alternative: Herausforderungen eines sozialökologischen Umbaus, Karl Dietz Verlag Berlin, erscheint im Sommer 2008.
22. Pia Paust-Lassen: Rezension zu „Umwelt, Macht und Medizin – Zur Würdigung des Lebenswerkes von Karl-Rainer Fabig“, erscheint im Sommer 2008.

Berlin, den 29. März 2008

**Dipl. Ing. Pia Paust-Lassen, geb. Paust (am 07.12. 1956 in Berlin).
Gemeinsam mit Thomas Lassen zwei Kinder: Tobias 1989 und Constantin 1990.**